

einen besonders günstigen Boden für das Eindringen des Gegners schafft. Die KPdSU (B) gibt ein Musterbeispiel der ideologischen Wachsamkeit, an der alle Versuche (angefangen von den Ökonomen und Menschewisten bis zu den Trotzlisten und Bucharin-Leuten), eine parteifeindliche Theorie in die Partei zu tragen, scheiterten. Damit wurde verhindert, daß sich der Klassenfeind eine ideologische Grundlage für seine Zersetzungs- und Agententätigkeit schaffen konnte. An dieser felsenfesten politischen Einheit auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus mußten alle Versuche, Zweifel in die Richtigkeit der Politik der Partei zu erzeugen, zerschellen.

Deshalb ist die Verstärkung der ideologischen Wachsamkeit in unserer Partei die wichtigste Aufgabe. Jeder Versuch, Ideologien des amerikanischen Imperialismus, besonders den Kosmopolitismus, in unsere Partei hineinzutragen, muß als ein Versuch des Klassenfeindes, sich eine ideologische Basis in der Partei zu schaffen und Zweifel an der Richtigkeit der Politik der Partei zu erzeugen, als Anti-sowjetpropaganda entlarvt und bekämpft werden. Auch der Versuch, in der Partei heute die Politik der SAP und KPO als die „damals richtige“ zu propagieren, ist nichts als ein Angriff auf den Marxismus-Leninismus und seine besten Vertreter in der Partei.

Noch besser als bisher muß die Politik der Partei, müssen die Beschlüsse des Parteivorstandes den Genossen erklärt werden. Wenn alle unsere Genossinnen und Genossen von der Richtigkeit der Politik der Partei überzeugt sind, die Erfolge unserer Politik erkennen, werden alle Versuche der Feinde, ihre Zersetzungsarbeit in der Partei und Republik durchzuführen, scheitern.

#### **Gegen jede Fraktionsbildung in der Partei**

Nur eine kurze Atempause blieb der jungen Sowjetmacht, um die ersten Schritte der sozialistischen Umgestaltung in Wirtschaft und Verwaltung des Landes zu tun. Die Sowjetmacht mußte den ihr von den Imperialisten und weißen Generälen aufgezwungenen Bürgerkrieg siegreich führen.

Nachdem die Rote Armee im heldenhaften Kampf die Interventionisten verjagt und die Konterrevolution niedergeschlagen hatte, waren offene bewaffnete Angriffe des Klassenfeindes im Lande nicht mehr möglich. Der Klassenfeind mußte in seinem Kampf gegen die Sowjetmacht neue Methoden an wenden. Bereits auf dem X. Parteitag (1921) zeigten Lenin und Stalin diese neuen Methoden des Klassenfeindes auf. Auf diesem Parteitag schlug Lenin der Partei die Durchführung der neuen ökonomischen Politik vor, um die Grundlagen der sozialistischen Umgestaltung der Volkswirtschaft des Landes schaffen zu können.

Die Trotzlisten und Bucharin-Leute hatten bereits vor dem Parteitag in Stellungnahmen zu den einzelnen Fragen der Politik der Partei immer neue Angriffe gegen die Politik Lenins und Stalins gestartet. Sie versuchten, die Parteimitglieder durch innerparteiliche Diskussionen von der Erfüllung der Hauptaufgabe abzulenken, sie versuchten, die Partei zu schwächen und Mißtrauen gegen die Leninsche Führung der Partei zu schaffen, um so der Konterrevolution zu helfen.

Lenin zeigte gleich zu Anfang den Delegierten des Parteitages, daß die von Trotzki und Bucharin provozierten Diskussionen nichts anderes als eine Hilfe für den Klassenfeind bedeuteten, der mit Schaffung der fraktionellen Gruppen die Partei schwächen und spalten wollte. „Der Parteitag verurteilte alle oppositionellen Gruppierungen und betonte,

**daß diese in Wirklichkeit den Klassenfeinden der proletarischen Revolution helfen.“\*\*)**

In der Resolution des X. Parteitags (1921) „Über die Einheit der Partei“ heißt es: „**Es ist notwendig, daß alle klassenbewußten Arbeiter sich des Schadens und der Unzulässigkeit jeder wie immer gearteten Fraktionsmacherei klar bewußt werden, die in der Praxis unweigerlich dazu führt, daß die einmütige Arbeit geschwächt wird und daß die Feinde, die sich an die Regierungspartei heranmachen, erneut verstärkte Versuche unternehmen, die Zerklüftung (der Partei) zu vertiefen und sie für die Zwecke der Konterrevolution auszunützen.“\*\*\*)**

In dieser Resolution wird bereits der Weg aufgezeigt, den diese parteifeindlichen Trotzlisten und Bucharin-Leute gehen werden; Partei und Arbeiterklasse werden gewarnt. „**Diese Feinde**“, betonte die Resolution, „**die sich davon überzeugt haben, daß die Konterrevolution unter offen weißgardistischer Flagge hoffnungslos ist, verwenden jetzt alle Anstrengungen darauf, um, unter Ausnutzung der Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Kommunistischen Partei Rußlands, die Konterrevolution auf diese oder jene Weise zu fördern, und zwar durch Auslieferung der Macht an politische Gruppierungen, die der Anerkennung der Sowjetmacht äußerlich am nächsten stehen.**“\*\*\*\*)

Und in der Tat: je größere Erfolge die Politik der Partei zu verzeichnen hatte, je mehr der sozialistische Aufbau voranging, um so verbissener versuchten die Feinde in der Partei ihre Wühlarbeit zu verstärken. Besonders nach dem Tode Lenins unternahmen sie immer heftigere Angriffe gegen die Leninsche Politik und Führung der Partei mit dem Ziel, den Aufbau des Sozialismus zu verhindern und den Kapitalismus neu zu errichten. Stalin mobilisierte die Wachsamkeit der Partei, entlarvte die Prinzipienlosigkeit und Parteifeindlichkeit im Verhalten dieser „Linken“ und „Rechten“.

#### **Gegen Verleumdungen — gegen Unvorsichtigkeit**

Besonders in der Periode der Vorbereitung des bewaffneten Aufstandes galt es, ein Höchstmaß an Klassenwachsamkeit zu entfalten. Der Klassenfeind wollte unter allen Umständen die Führung der Partei vernichten und über die Maßnahmen und Termine, die die Partei beschloß, etwas erfahren. Bei diesen Versuchen wurde er von den Partei- und Volksfeinden Trotzki, Sinowjew, Kamenjew, Bucharin und anderen unterstützt. Lenin und Stalin zeigten der gesamten Partei, daß das Verhalten dieser Leute Hilfe für den Feind bedeutete und entlarvten sie als „Streikbrecher“, als Verräter an der Revolution.

Wem ist es nicht klar, daß es heute den anglo-amerikanischen Agenten in erster Linie darum geht, unsere führenden Funktionäre zu verleumden, daß sich ihre Mordhetze in erster Linie gegen die Führung der Partei richtet und daß wir deshalb der Sicherheit unserer Parteiorgane und Parteifunktionäre mehr Aufmerksamkeit als bisher schenken müssen?

Die Aufmerksamkeit muß sich aber weiter erstrecken. Sie gilt auch jenen Parteibeschlüssen, deren Veröffentlichung dem Klassengegner wichtige Fingerzeige geben würde und die daher mit der notwendigen Sorgfalt behandelt werden müssen. Sie verlangt auch, daß innerparteiliche Angelegenheiten nicht in aller Öffentlichkeit erörtert werden, usw.

\*) Geschichte der KPdSU (B), Kapitel IX/2.

\*\*) ebenda.

\*\*\*) ebenda.